Kraftorte Wanderungen im Dreiländereck

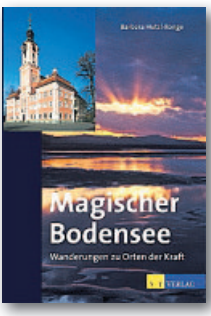
Rund um den Bodensee

Barbara Hutzl-Ronge: Magischer Bodensee. Wanderungen zu Orten der Kraft. AT, Aarau 2011. 408 Seiten, Fr. 39.90.

Von Adrian Krebs

«Von den Riesenfischen im Mindelsee zu den Sonnenpferden im Ahnengrab im Heidenbühl.» Was tönt wie ein Lehrstück über heidnische Bräuche aus dem Mittelalter-Lexikon ist in Wahrheit die Beschreibung einer Wanderung im grenznahen Baden-Württemberg. Seit einigen Jahren veröffentlicht der Aarauer AT-Verlag Wanderbücher mit Ausflügen zu sogenannten «Orten der Kraft». Das neueste Werk «Magischer Bodensee» erschliesst 29 Wanderungen im Dreiländereck rund um das Schwäbische Meer. Die Autorin Barbara Hutzl-Ronge, eine in Zürich wohnhafte Österreicherin, hat schon dem «Magischen Zürich» zum Spitzenplatz in der Bestsellerliste verholfen.

Wer sich nun mit der Autorin auf Wanderschaft begibt, erlebt sie als unterhaltsame Begleiterin, die die Phänomene, die sie seit Jahrzehnten auch wandernd erforscht, mit augenzwinkernder Distanz weitergibt.

Jede Wanderung ist zum Auftakt mit einem Serviceteil versehen. Hier finden durchaus auch weltliche Genüsse ihren Eingang, obwohl die Hinweise auf währschafte Gartenbeizen weniger ausführlich ausfallen als bei anderen Wanderpäpsten. Der detaillierten Wegbeschreibung folgt jeweils eine Würdigung der «mythischen» Sehenswürdigkeiten.

Die Rundwanderung von und nach Markelfingen beispielsweise widmet sich der Frage, was wohl in den Tiefen des Mindelsees lauern möge. Historische Quellen – davon zeugt eine lange Literaturliste im Anhang – wüssten von einem Fang, der so gross war, dass sich alleine am Kopf 34 Geistliche satt gegessen hätten. Es kommen aber nicht nur Fabeltiere zur Sprache, sondern auch zeitgenössische Fauna wie der Waldlaubsänger, der die Autorin mit seinem «flötenden Gesang» beglückt hat. Weiter geht's zu den Grabhügeln im Heidenbühl. Der Ameisenberg südlich von Dettingen heisse nicht zufälligerweise so: Wer vor der Vielzahl von Hügeln stehe, begreife, warum der Volksmund die Gegend so benannte. Dass Hutzl-Ronge sich diese Gegend auswählte, hat einen ganz besonderen Grund: Es ist die Heimat ihrer Ururgrossmutter Anna-Katherina Bodenseerin. ●